



Dittmer, Torben
Transnationale Mobilität in Schulen
Schulportrait 5/2019
www.tramis.de/Schulen

Herbert Grillo - Gesamtschule Duisburg



Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Schulart	Integrierte Gesamtschule
Mögliche Abschlüsse	Alle Schulabschlüsse bis zum Abitur
Trägerschaft	öffentlich
Anzahl der Schüler*innen	682
Dar. mit ausl. Staatsangehörigkeit	324 / 48%
Anzahl der Lehrer*innen	62

Schüler*innen, Lage und Umfeld der Schule

Die Herbert Grillo - Gesamtschule (HGG) liegt im Duisburger Stadtteil Marxloh in der Metropolregion Rhein-Ruhr. Das Quartier ist maßgeblich von der Stahlindustrie geprägt und unterlag in den letzten Jahrzehnten einem fundamentalen Strukturwandel. Das durchschnittliche Einkommen der Duisburger liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Vor allem in den 1960er-Jahren wurden in Duisburg-Marxloh viele sog. „Gastarbeiter“ betriebsnah untergebracht, sodass der Stadtteil seit Jahrzehnten von Zuwanderung geprägt ist. In jüngerer Zeit hat sich Marxloh zu einem Ankunftsstadtteil für Migrant*innen, v.a. aus den EU-Ländern Rumänien und Bulgarien, sowie für Fluchtzuwanderung aus Drittstaaten entwickelt.

Das Quartier zeichnet sich auch durch ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement aus. 1994 waren es vor allem türkische Familien, die sich in einem Förderverein „Gesamtschule für Marxloh“ erfolgreich dafür engagierten, die bestehende Hauptschule in Marxloh in eine Gesamtschule umzuwandeln. Heute gibt es in dem Stadtteil eine Vielzahl an Initiativen und Institutionen, etwa ein interkulturelles Theater, ein interkulturelles Kollektiv im „Medienbunker Marxloh“, oder das Projekt „Tausche Bildung für Wohnen“, in dem junge Menschen Bildungspatenschaften für benachteiligte Kinder übernehmen und im Gegenzug mietfrei in Marxloh wohnen können.

Neben der HGG gibt es in Duisburg-Marxloh ein Gymnasium, drei Grundschulen und ein Berufskolleg. Die Schulen haben sich 2018 zum Netzwerk „Marxloher Schulzentrum“ zusammengeschlossen, u.a. um zentrale Aufgaben einer strukturierten Integrations- und Bildungsarbeit optimal aufeinander abzustimmen und gemeinsam zu koordinieren. 2014 wurde außerdem das Projekt „Campus Marxloh“ in Kooperation mit der Stadt Duisburg gestartet. Ziel ist es ein multiprofessionelles Stadtteilzentrum auf dem Gelände der HGG zu schaffen. Schule wird damit nicht nur als Bildungsinstitution, sondern als Sozialraum verstanden, der in ein aktives Netzwerk von Fachleuten, Vereinen, Verbänden, Initiativen, Familien und Unternehmen aus dem ganzen Quartier eingebunden ist. Damit wird Schulentwicklung zum Bestandteil von Stadtteilentwicklung.

Schulprofil

Die HGG befindet sich in einer Aufbruchphase. Nachdem die Schulleitungsstelle fast drei Jahre kommissarisch vertreten wurde, ist das Schulleitungsteam seit 2015 wieder vollzählig. Im Mittelpunkt des pädagogischen Konzepts steht die Vielfalt der Schüler*innen im Stadtteil mit ihren individuellen Ressourcen, Bildungsinteressen und familiären Hintergründen. Die Schule vertritt einen weiten Inklusionsbegriff, der neben sonderpädagogischem Förderbedarf weitere Heterogenitätsdimensionen, etwa sozioökonomische und sprachliche Ressourcen in den Blick nimmt. „Es geht nicht mehr um die Integration von Randgruppen, sondern um die Schaffung einer Bildungskultur der Vielfalt innerhalb einer demokratischen Werteerziehung“, heißt es in einer Selbstbeschreibung der Schule.

Den Schüler*innen soll eigenverantwortliches, selbstständiges und teamorientiertes Lernen, Leben und Arbeiten zur Verbesserung ihrer Zukunftschancen ermöglicht werden. Individuelles Lernen und differenzierte Förderung stehen dabei im Mittelpunkt. Dies soll u.a. durch offene, kooperative Unterrichtsformen ermöglicht werden, bei denen Schüler*innen

eigenständig Lerninhalte auswählen sowie bearbeiten und in eine Vielzahl von Projekten, Schüler*innenfirmen und Arbeitsgemeinschaften zur Talentförderung eingebunden sind. Ab der 7. Klasse gibt es zunehmend berufsorientierende Angebote, die über eine Vielzahl außerschulischer Partner*innen in den Unterricht eingebunden sind und von einem multi-professionellen Team entwickelt und begleitet werden.

Neben den Lehrkräften sind an der Duisburger Gesamtschule u.a. 2 Sozialarbeiter*innen, 6 Inklusionsassistent*innen, 2 Sonderpädagog*innen, 2 Handwerker*innen sowie 1 Schauspieler beschäftigt. Damit macht die Schule von der Möglichkeit Gebrauch, aufgrund des Lehrkräftemangels nicht besetzbare Stellen mit Fachkräften anderer Richtungen zu besetzen.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Vereine, Institutionen und Einrichtungen, mit denen eine kontinuierliche Kooperation stattfindet. Zusätzliche Lern- und Freizeitangebote, die besonders für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien eine ganztägige Betreuung ermöglichen, sind ein zentrales Merkmal der HGG. Die Schüler*innen können aus einem weit gefächerten Spektrum an Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten wählen, von denen mindestens ein Angebot verpflichtend ist. Durchgeführt werden die Wahlangebote sowohl von Lehrkräften als auch von externen Fachkräften und Kooperationspartner*innen. Die Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten dienen der Berufsorientierung sowie der Integration und Sprachförderung. Durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Partner*innen soll ein aktiver Austausch zwischen Schule und Quartier gefördert werden, um möglichst viele Lernanlässe in der Lebenswirklichkeit der Schüler*innen zu schaffen. Auch die aktive Einbindung von Eltern findet auf verschiedenen Ebenen statt, etwa im Rahmen eines Elterncafés.

Aufnahmen aus dem Ausland

Die HGG ist stark durch länger zurückliegende Migrationsgeschichte wie auch aktuelle Migration geprägt. Bei der Mehrzahl der Schüler*innen ist mindestens ein Elternteil zugewandert; fast die Hälfte der Schüler*innen besitzt eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft. Aktuell werden vor allem Kinder und Jugendliche aus den EU-Ländern Rumänien und Bulgarien aufgenommen.

Die Stadt Duisburg hat der HGG dauerhaft 54 Plätze in Deutschlerngruppen (Schulbezeichnung: Sprachlerngruppen) zugewiesen, in denen Schüler*innen zwei Jahre lang Erstförderung in deutscher Sprache erhalten. In diese Gruppen kommen Fünftklässler*innen, die in der Grundschule schon mit der Deutschförderung begonnen haben, und Neuankommende aus dem Ausland bis zur Altersgrenze von 13 Jahren. Alle Neuen werden von Beginn an einer Regelklasse vorrangig in den Jahrgängen 5 und 6 zugewiesen und gleichzeitig - je nach fachlichem und sprachlichen Stand - einer Deutschlerngruppe. Ältere Deutschlernende werden nicht an der HGG aufgenommen. In Duisburg werden sie an Gymnasien, Real- und Berufsschulen in der Erstförderung unterrichtet.

Interkulturelle Berater*innen stehen den Eltern und Lehrer*innen in schulischen Angelegenheiten und sonstigen Alltagsfragen zur Verfügung. Zusätzlich zur Schulentwicklungs-Steuergruppe gibt es eine sogenannte Steuergruppe Inklusion, die sich beständig mit der Vielfalt durch Neuzuwanderung und Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf auseinandersetzt und Konzeptentwicklung betreibt.

Sprachförderung und sprachsensibler Unterricht mit Schwerpunkt Deutsch beschränken sich an der Duisburger Schule nicht auf die Deutschlernklassen, sondern werden zunehmend in allen Jahrgangsstufen und Fächern als Aufgabe betrachtet. Lehrkräfte verschiedener Fächer und Jahrgangsstufen kommen regelmäßig zusammen und entwickeln konkrete Konzepte und Methoden zur Verbesserung der Deutsch-Spracharbeit, u.a. in den Bereichen Lesetechniken, Wortschatzarbeit und Schreibtraining. Regelmäßig findet außerdem eine Beratung statt, bei der sich Lehrer*innen zu Methoden und Materialien des sprachsensiblen Fachunterrichts beraten lassen können. Auch auf einer jährlich stattfindenden schulinternen Fortbildung zu diesem Thema gibt es Austausch- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mehrsprachigkeit

502 der 684 Schüler*innen der HGG kommen aus Familien mit nichtdeutscher Familiensprache. Herkunftssprachlicher Unterricht auf Türkisch und seit dem Schuljahr 2018/19 auch auf Rumänisch kann ab der 8. Klasse gewählt werden. Eine Anrechnung als zweite Fremdsprache des Fachs Türkisch ist möglich. Ab der 5. Klasse erhalten alle Schüler*innen Englischunterricht; Französisch kann ab Klasse 6 als Wahlpflichtfach gewählt werden. Im Rahmen einer Spanisch-AG können erweiterte Fremdsprachenkenntnisse erworben werden.

Beratungsangebote für Schüler*innen und Eltern werden auf Arabisch, Bulgarisch, Kurdisch, Rumänisch und Türkisch sowie in weiteren Herkunftssprachen angeboten.

Transnationale Aktivitäten und Projekte

Das Denken in länderübergreifenden Kategorien ist zurzeit für die HGG noch in erster Linie innerhalb der Schule und des Stadtteils – weniger in transnationalen Aktivitäten und Projekten relevant. Die Schulleitung sieht hier allerdings ein Entwicklungspotenzial – vor allem im Hinblick auf die aktuell sehr bewegte Zuwanderungssituation im Stadtteil, die offene gestaltete Schulstruktur sowie den ressourcenorientierten Umgang mit der Herkunftsvielfalt der Schüler*innen.

Im Projekt TraMiS steht die HGG exemplarisch für eine zum Abitur führende Gesamtschule mit langjähriger Erfahrung im Bereich Migration.

Zitierhinweis

Dittmer, Torben (2019): Herbert Grillo - Gesamtschule. TraMiS-Schulportrait 5. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung.

Quellen

Website der Schule (<https://www.herbert-grillo-gesamtschule.de/>) und Informationen der Schulleitung.